

Peter Scheer



Monatschrift

Erster Kieler Ruder-Club von 1862, e. V.

Bootshaus: Düsterbrooker Weg 16

Nummer 6

Kiel, November / Dezember 1968

41. Jahrgang



Hallenhandball als Winterausgleichssport

Schon in den Jahren 1965 und 1966 hatten der EKRC beim DHB eine Handballmannschaft für die Hallenpunktrunde in der 4. Kreisklasse gemeldet. 1965 gelang uns sogar der Staffelsieg und damit der Aufstieg in die 3. Kreisklasse.

Nach einjähriger Pause sollte nun in diesem Jahr wieder eine EKRC-Mannschaft dabei sein.

Die notwendigen Spielerpässe waren noch vorhanden, so konnte unser Handballexperte, Ingo Scholz, bei seiner Organisation weitgehend auf den alten Spielerstamm zurückgreifen. Zu diesem Kreis handballspielender Clubmitglieder gehören Peter Willer, Jürgen Ströh, Walter Gosch, Jürgen Dibbern, Dieter Knievel, Ulli Jäger, Lutz Wolf, Klaus Krienke, Siegfried Pohl, Jens Paustian und Ingo Scholz, der sich in dieser Sparte gleichzeitig als Trainer und Manager betätigt.

Am Samstag, dem 2. November, hatten wir unsere ersten beiden Spiele in der Coventry-Halle in Gaarden. An einem Spielabend müssen jeweils zwei Punktspiele ausgetragen werden.

Unsere Gegner waren an diesem Abend der SV Flintbek und im zweiten Spiel der Ellerbeker TV.

Im Spiel gegen Flintbek mußten wir uns mächtig strecken, um durch Tore von Scholz, Knievel und Wolf mit 7 : 5 siegreich zu bleiben.

Besser lief es dann gegen Ellerbek. In diesem Spiel waren wir in der zweiten Hälfte klar überlegen und siegten mit 9 : 3 Toren. In dieser Begegnung zeigte besonders unser Torwart, Walter Gosch, eine große Form, und seine Leistung ließ unseren früheren Torwart „Murmel“ Wartenberg schnell vergessen, der in diesem Jahr leider nicht dabei sein kann.

Wir waren an diesem Abend recht zufrieden. 4 : 0 Punkte und 16 : 8 Tore; ein guter Auftakt. Der halbe Liter hinterher mundete vortrefflich.

Schade nur, daß wir für ein richtiges Training keine geeignete Halle zur Verfügung haben. Aber auch hier zeigte sich wieder, was Eigeninitiative und Begeisterung auf die Beine stellen kann. „Ingo Scholz machts möglich“, könnte man in Abwandlung eines bekannten Werbeslogans sagen. Am Samstag, dem 9. 11., um 14.30 Uhr, begann unser erstes richtiges Hallentraining zusammen mit der Betriebsmannschaft der KN in der phantastischen Halle der Realschule am Elendsredder. Zwei Stunden Zeit, eine tolle Sache.

Zum Abschluß des Trainings machten wir zwei kurze Trainingsspiele gegen die KN. 1. Spiel 7 : 5 für EKRC, 2. Spiel 8 : 8 unentschieden. Die Ergebnisse seien zwar gesagt, wichtiger ist jedoch, daß die Sache viel Spaß macht und daß Handball als Sport mit vielseitigem Bewegungsablauf für Ruderer ein besonders wertvoller Ausgleich ist.

Von den weiteren Punktspielen wird in der Clubzeitung kurz berichtet. Pau

Kilometerstatistik 1968

Ausgeführte Fahrten	2 471	(1967 — 3 129)
Bootskilometer	20 342	(1967 — 24 287)
Mannschaftskilometer	42 277	(1967 — 51 511)
Beteiligte Ruderer	209	(1967 — 257)

(von insgesamt 294 aktiven und jugendlichen Mitgliedern)

An diesen Fahrten waren beteiligt:

83 Jugendliche mit 15 203 km in 1784 Fahrten — 136 Aktive mit 5 139 km in 687 Fahrten — zusammen 209 Ruderer.

Wanderfahrten 1968

16 Fahrten mit 1 295 km — Teilnehmer: 42 Aktive und 20 Jugendliche

Die Fahrten wurden unternommen nach der Ostsee, Malente, Plön, Westensee, Rendsburg und in die Eckernförder Bucht.

Den Kilometerpreis errangen 1968:

Walter Espe 2 181 km in 172 Fahrten

Karl-Heinrich Brandt 1 513 km in 147 Fahrten (Jugend)

Rangliste der besten Kilometer-Ruderer 1968

Aktive: Walter Espe, 2 181 km, 172 Fahrten — Uwe Berger 1 191 km, 128 Fahrten — Jens Fries 1 035 km, 105 Fahrten — Norbert Meyer 1 000 km, 102 Fahrten.

Jugend: K.-H. Brandt, 1 513 km, 147 Fahrten — W. Mannschke, 911 km, 118 Fahrten — R. Fandrey, 776 km, 88 Fahrten — G. Goldammer, 767 km, 95 Fahrten.

Der Ruderausschuß

Vor mir liegt eine statistische Auswertung über die Benutzung unserer Boote 1968, ausgearbeitet von unserem „Generalsekretär“ Hans Bähne. Es wurden insgesamt 2444 Fahrten unternommen, 1062 im Rennboot und 1382 in Gig- und Plastikbooten, davon allein 666 Fahrten in Plastikskiffs.

Nehmt es uns übel, Ihr Jungen, wenn wir Älteren solche Zahlen mit Bedauern lesen.

Natürlich gab es auch in unserer Jugend Übertreibungen. Wenn ich daran denke, daß Renneiner nur von Ruderern gerudert werden durfte, die im 1. Senior-Rennen gesiegt hatten. Das ärgerte uns zwar, aber wir murrten deshalb nicht, auch wenn es Rolf Horn, der in der benachbarten Villa wohnte, gestattet war, auch ohne 1. Senior-Rennboot-Sieg, Renneiner zu fahren. Damals sagten wir uns: Der Vorstand wird schon seine Gründe haben, wenn er es Rolf Horn gestattet.

Aber wenn allein in Einern rund 800 Fahrten von insgesamt 2444 Fahrten gerudert werden, im Gig-Vierer aber nur 27 und im Gig-Achter gar nur eine Fahrt, so befürchte ich, und ich glaube mit Recht, daß bei zu wenig Mitgliedern und insbesondere bei den Jungen nicht die Kameradschaft aufkommen kann, die uns Ältere verbindet.

Wenn ich daran denke, daß wir als Zwanzigjährige uns Sonnabendmittag mit Luden Stoffers am Schlag ins Boot setzten, nach unserem Ruderheim am Behler-See ruderten, abends in Malente ausgingen und am Sonntagnachmittag dann wieder in Richtung Kiel zurückdampften und wenn ich dann sehe, daß in diesem Jahr nur einmal im Gig-Achter gerudert worden ist, dann wird es mir weh ums Herz.

Wo sind die Zeiten geblieben, wo zu Pfingsten auch nicht ein Gig-Boot in der Halle blieb und alles nach Westensee ruderte, wo es keine Seltenheit war, daß wir an einem Sonntag mit 30 bis 40 Ruderern nach Bülk ruderten. Wenn ich an die Zeiten denke, wo nicht ein pensionierter Beamter die meisten Kilometer im Club ruderte, sondern wir jungen 20—25jährigen, und wir schon über 2000 km rudern mußten, um den Kilometerpreis zu erringen, dann wird mir weh ums Herz.

Und wir im Vorstand merken es natürlich auch an dem geringen Prozentsatz Jugendlicher, die dem Club bis ins Alter treu bleiben, daß das Zueinanderfinden heute offenbar viel schwieriger ist als in unseren Jugendjahren. Und man soll es auch nicht, zum mindesten nicht nur, auf die Tatsache zurückführen, daß es oft an Ausbildern und Aufsichtspersonal fehlt.

Das fehlte auch bei uns, aber wir verabredeten uns zu Vierern und Achtern, und schon war der Zusammenhalt da. Wir versäumten auch lieber einmal die Schularbeiten, das Kino (Fernsehen gab es gottlob zu unseren Zeiten noch nicht!) oder gar die Freundin, um mit unseren Freunden zu rudern. Wenn wir uns verabredet hatten, dann waren wir da und zwar pünktlich.

Und ich bin der Meinung, dieses Zusammenhalten, dieses sich Aufeinander verlassen können hat uns einmal zu Menschen geformt, die auch sonst im Leben ihren Mann stehen und andererseits das Beglückende der Freundschaften fürs Leben beschert!

Darum im nächsten Jahr: Hinein in die Vierer und Achter! Tobt Euren Individualismus da aus, wo er angebracht ist!

Missi

Erlebnisse an der Regattastrecke

Als wir 1966 das Eichkranzrennen in Ratzeburg im Vierer m. Stm. so unglücklich verloren hatten, waren wir natürlich alle sehr niedergeschlagen. Als Trostpflasterchen gönnte uns jedoch der Club noch eine Regatta in Lecco (Norditalien), zu der wir in Begleitung von Christian Prey an einem Freitagmorgen aufbrachen.

Obwohl die Fahrt gen Süden auch einige Überraschungen für uns bereit hielt, sollten die Schwierigkeiten erst in Lecco fast unüberwindlich werden. Kaum dort angekommen mußten wir erfahren, daß für uns kein Leihboot zur Verfügung stehen würde. Da aber die Zuschüsse des italienischen Ruderverbandes nur gezahlt wurden, wenn die Mannschaft auch tatsächlich startete, und wir in einem kostspieligen Hotel wie die Paschas lebten, war ein Boot für uns bares Geld wert. Dank Christians Beziehungen zu alten Rudergegnern gelang es ihm, ein Boot bei dem berühmten italienischen Ruderverein „Moto Guzzi“ für uns aufzutreiben. Das Boot war jedoch in einem denkbar schlechten Zustand und konnte erst nach mehrstündiger Arbeit von uns flottgemacht werden. Es war uns klar, daß wir mit diesem Boot nichts gewinnen konnten. Wichtig aber war, daß wir rechtzeitig damit am Start erschienen und das Rennen mitfuhren.

Am Sonntag, dem Tag der Regatta, tobte morgens ein starker Sturm, der den Lago di Lecco stark aufwühlte. Der Not gehorchend bauten wir große Wellenbrecher vorne und an den Auslegern und setzten die Dollen um einige Zentimeter höher. Dann gingen wir aufs Wasser, um die ganze Konstruktion auszuprobieren. Anfangs ging alles gut; wie sich aber herausstellte: zu gut. Denn da wir kaum Wasser übernahmen und die Ausleger hoch genug waren, versuchten wir ein paar „Dicke“ zu fahren. Es klappte ausgezeichnet ... bis plötzlich von vorn der Ruf unseres Bugmanns zu hören war: „Wir müssen aussteigen!“ Jetzt merkte ich auch, daß das Boot plötzlich sehr tief lag und das Wasser munter hineinplätscherte. Ich kam mir vor, wie auf einem U-Boot sitzend, das plötzlich unter mir wegtaucht. Die Erklärung für unser Versinken war ganz einfach. Die starken Wellen, durch die wir mit hoher Geschwindigkeit (!) fuhren, hatten die altersschwache Bespannung des vorderen Luftkastens zerrissen. Dieser hatte sich sofort mit Wasser gefüllt und dadurch das ganze Boot



heruntergedrückt. Wir nahmen notgedrungen ein unfreiwilliges Bad und brachten das Boot schwimmend ans Ufer zurück, wobei ich überraschend feststellte, daß das Wasser angenehm warm war. Christian brachte uns daraufhin sofort ins Hotel zurück, wo wir uns nach dem Mittagessen sofort hinlegten, um für das Rennen fit zu sein. Er selbst trieb mit Unterstützung einiger „Scheinchen“ das nötige Material auf und mit Hilfe des Ratzeburger Bootsbauers „Schrat“ gelang es ihm in konzentrierter Arbeit das Boot zum Rennen am Nachmittag wieder seetüchtig zu machen. Als er uns aus dem Hotel zum Rennen abholte, hatte sich der Sturm völlig gelegt. Der See lag spiegelglatt vor uns und kein Lüftchen regte sich. In Windeseile bauten wir die Wellenbrecher wieder ab. Um die Ausleger wieder tiefer zu stellen, hatten wir keine Zeit. Wir mußten zum Start! Wie gewöhnlich trugen wir das Boot zum Steg, die Kommandos des Steuer-

manns kamen klar und deutlich. „Über Kopf — hoch! Auf die Schultern — ab!“ Da — ein leichtes Knacken im Holz auf meiner Schulter — doch das konnte nicht von dem Sandsack kommen, den der Steuermann bei seinem Sitz festgebunden hatte. „Setzt ab!“ — Doch wir kamen nicht zum Einsteigen, Aufgeregt rief der Steuermann plötzlich, daß bei seinem Sitz das Wasser durch einen Riß hereinsprudelte. Es hatte keinen Zweck, mit diesem Leck zum Start zu fahren; wir wären unweigerlich nach 10 Minuten wieder baden gegangen. Am schnellsten handelte Christian. Blitzschnell hatte er die Situation erfaßt. Er ließ das Boot wieder auf die Böcke zurückbringen und versuchte, einen Klebestreifen zum Abdichten des Risses zu bekommen. Anfängliche Verständigungsschwierigkeiten mit den italienischen Bootsbauern konnten wieder nur mit Hilfe einiger gewisser „Scheinchen“ schnell überwunden werden. Das Abdichten der Rißstelle dauerte dann aber nur Sekunden und wir konnten uns endlich zum 3 km entfernten Start aufmachen, wozu wir jetzt nur noch 10 Minuten zur Verfügung hatten. Ich glaube, wir waren auf dieser Strecke nicht viel langsamer, als dann im tatsächlichen Rennen, in dem wir von 8 Booten Vierter wurden

Bernd Gördes

Ehepaar Pollmann feierte Goldene Hochzeit

Am Mittwoch, dem 11. Dezember, hatte unser Ökonomie-Ehepaar zu einem Empfang anläßlich ihrer goldenen Hochzeit eingeladen.

Rund 40 EKRCer waren dieser Einladung gefolgt, um damit ihre Verbundenheit mit dem Ehepaar Pollmann zu bekunden. Und sie hatten es nicht zu bereuen. Das Ehepaar Pollmann hatte ein tolles kaltes Buffet aufgefahren, sogar eine kleine Musikkapelle engagiert und so konnten wir einige frohe Stunden mit unserem Ehepaar Pollmann verleben.

Seit dem 1. März 1939 leiten Pollmanns unseren Ökonomiebetrieb, und wir haben ihnen viel zu verdanken; insbesondere nach der Zerstörung des alten Clubhauses haben Pollmanns dafür gesorgt, daß unser ziemlich intakt gebliebenes Bootsmaterial nicht in den Ofen des herumstreuenden Volkes landete.

Der Club schenkte dem Ehepaar Pollmann zur Goldenen Hochzeit einen Schreibtisch. An ihm will Herr Pollmann nach seinem Ausscheiden am 31. 3. 1969 seine Memoiren schreiben. Sie werden ein Teil der Clubgeschichte unseres EKRC sein.

Unserem Ehepaar Pollmann ein dreifaches Hipp-Hipp-Hurra!

Skiverband Schleswig-Holstein e. V.

FAHRTEN 1968/69

siehe schwarzes Brett

Pellkartoffelessen oder im Yachtclub nichts Neues!

Unser Vergnügungswart hatte zum Pellkartoffelessen und Siegesfeier in den Yachtclub geladen und alle, alle kamen.

Zirka 200 Mitglieder und Gäste ließen sich in diesem Jahr wieder die von der Familie Andresen so vorzüglich zubereiteten Heringe schmecken. Viele Gäste staunten, zu wie vielen, ach so schmackhaften Gerichten, sich dieser Fisch zubereiten läßt, so war es wohl nicht verwunderlich, wenn der gemütliche Teil an Überfüllung litt. Herr Droege würdigte während der Siegerehrung die Erfolge der Ruderer im Jahre 1968. Besonders die Leistung unserer Renngemeinschaft Kiel—Hamburg wurde besonders hervorgehoben. Die Hamburger Ruderer konnten wir mit ihrem Betreuer als liebe Gäste begrüßen. Den Kilometerpreis errang wie in den Vorjahren unser Herr Espe mit über 2 000 Kilometern (München und zurück!!). Bei der Jugend war es in diesem Jahr K.-H. Brandt. Beiden wurde ein wertvoller Buchpreis überreicht. Dann erschien Herr Hähnchen und unterhielt uns, wie schon vor zwei Jahren, so daß eifrige Pellkartoffeleesser seine Späße schon mitsingen konnten. Unübertroffen wie in den Vorjahren unser Iller Mo, der zusammen mit Jürgen Duwe für Stimmung sorgte. Gegen Mitternacht trafen wir uns dann alle in der Bar, wieder, wie immer. Wirklich neu war diesmal nur, daß der von uns geladene Künstler vor versammelter Mannschaft getadelt wurde, und gerade da sollten wir wohl lieber bei der alten Form des höflichen Schweigens bleiben.

Verschiedenes

Ein Bericht über die AH-Feier folgt in der nächsten Ausgabe der Clubzeitung

Die Termine der nächsten Veranstaltungen sind aus dem Terminkalender zu ersehen, der unserer Einladung zur Weihnachtsfeier beilag.

Einsendeschluß für die nächste Clubzeitung ist der 1. Februar 1969. Die pünktliche Auslieferung dieser Zeitung scheitert immer wieder an den zu spät abgegebenen Berichten. Bitte helft alle mit, daß es der nächste Pressewart etwas leichter hat.

Training und Ausgleichssport Winter 1968/69

Jugendliche:

dienstags und donnerstags:
Jahrgänge bis 1953 15.30—17.00 Uhr im Bootshaus
Jahrgänge 1951/52 17.00—18.30 Uhr im Bootshaus
freitags: Turnhalle der Humboldschule
alle Jahrgänge bis 1953 von 16.15—17.45 Uhr
sonnabends:
alle Jahrgänge 1951—1952 ab 15.00 Uhr im Bootshaus

Senioren und Elite

dienstags und donnerstags: von 18.30—20.00 Uhr im Bootshaus
freitags: Turnhalle Ravensberg
von 19.00—22.00 Uhr, auch für Jugendliche Jahrg. 1951/52
sonnabends:
ab 15.00 Uhr Bootshaus — Laufen und Rudern
sonntags:
10.30 Uhr Bootshaus — Gewichtheben oder Rudern.

Hier spricht der Kassenwart:

Nach über sechsjähriger Tätigkeit muß ich leider feststellen, daß immer wieder eine größere Anzahl von Mitgliedern ihrer Beitragspflicht nicht zeitgerecht nachkommt.

Durch pünktliche Zahlung erleichtern Sie meine mit erheblichem Zeitaufwand verbundene ehrenamtliche Tätigkeit und ersparen dem Club nicht geringe Portokosten.

Darf ich Sie also um Ihre Unterstützung bitten.

Ihr Günter Jönck

Werbung von Mitgliedern

Mit Ablauf des Jahres 1968 treten aus der Jugendabteilung die Jahrgänge 1950 in den Stammverein über. Hiervon werden ca. 30 Jugendliche betroffen. Das bedeutet eine erhebliche Reduzierung der Mitgliederzahl der Jugendabteilung. Eine beträchtliche Zahl der aktiven Mitglieder wurde zur Bundeswehr einberufen. Nun geht unser Appell an unsere Jugendlichen und Schüler: Bringt

Schulkameraden aus Eurer Klasse zu uns. Auch Mitglieder, die bereits im Lehrverhältnis stehen, bringt Kollegen aus dem Betrieb zu uns.

Immer wieder wird in der Presse und sogar im Bundestag auf die Mängel im Schulsport hingewiesen.

Wir bieten unseren Mitgliedern im Winter als Ausgleichssport Gymnastik, Kastenrudern, Übungen an der Hantel, Laufsport, Tischtennis usw. Außerdem steht uns freitags eine Turnhalle zur Verfügung. Soweit das Wetter es zuläßt geht es aufs Wasser. Wichtig ist für alle, die im Sommer rudern oder trainieren wollen, die sportliche Betätigung im Winter. Alle Übungen werden geleitet von unserem Ruderlehrer und Trainer Hans-Peter Schmidt.

Bringt auch gerne Eure Eltern mit in das Bootshaus, damit sie sich den Sportbetrieb und das Bootshaus einmal ansehen. Fast täglich, außer montags, sind im Bootshaus ältere Mitglieder, die gerne jegliche gewünschte Auskunft geben.

Auch an unsere älteren Mitglieder, die selbst nicht mehr rudern, geht unser Appell, werbt in Eurem Bekanntenkreise Ruderer oder auch inaktive Mitglieder, die Freude am Sport oder am geselligen Leben unseres Clubs haben.

Wir würden uns über jedes neue Mitglied freuen.

Der Vorstand.

Spinde räumen!

Wir bitten, die Spinde unbedingt bis zum 31. 1. 1969 zu räumen.

Ab 5. 2. 1969 kann nach Bezahlung der Spindmiete beim Ökonom Herrn Pollmann, die Spinde wieder besetzt werden. Die Spindgebühr beträgt für das Jahr 1969 6,— DM.

Handballmannschaft im EKRC

Als Zusatz zu den bereits angegebenen Berichten über die Handballmannschaft des EKRC wäre noch nachzutragen, daß die in früheren Berichten erwähnte Mannschaft am Sonntag, dem 8. Dezember 1968, in der Coventry-Halle wieder zu zwei Handballspielen antrat.

Die Gegner dieser Spiele waren: 1. SV Friedrichsort und 2. THW-Kiel. Im 1. Spiel wurde mit einem Tor Unterschied SV Friedrichsort mit 8:7 besiegt. Im 2. Spiel gegen 21.00 Uhr siegte der EKRC gegen THW-Kiel mit 9:5 Toren. Unsere Handballmannschaft steht damit unangefochten an der Spitze der Tabelle mit bislang 14:0 Punkten.

Jens Paustian

Bekanntmachungen

Die von dem Mitgliederarbeitskreis vorgeschlagene neue Ruderkleidung ist vom Vorstand genehmigt worden.

Die neue Ruderkleidung setzt sich wie folgt zusammen:

1. Ruderhemd:

Weißes Trikot in Olympia-Form, blauer Stern auf dem Rücken, umlaufender 9 cm breiter Brustring in blau-weiß-rot.

2. Hose:

marineblaue Körperhose mit weißen seitlichen Streifen.

3. Trainingspulli:

Dunkelblauer Frottee mit dem Aufdruck EKRC auf der linken Brustseite.

4. Trainingsanzug:

Dunkelblaues Helanca, auf der Brust links das Clubabzeichen, auf dem Rücken: Erster Kieler Ruderclub.

Muster dieser neuen Ruderkleidung werden ab 14. Januar 1969 im Clubhaus ausgestellt werden. In einer beiliegenden Liste können dann Bestellungen für die gesamte Ausrüstung oder auch nur für Einzelteile der neuen Ruderkleidung aufgegeben werden. Über Lieferfrist werden bis dahin genaue Angaben möglich sein.

Auf den Vorschlag des Mitgliederarbeitskreises hin, ist laut Vorstandsbeschluß der große Saal ab sofort an zwei Abenden in der Woche zum Tischtennis- und Billardspielen frei gegeben. Eine dritte Tischtennisplatte ist vom Vorstand in Auftrag gegeben worden.

Die Organisation hat Jürgen Wartenberg übernommen.

Um die aufgestellten Spielanlagen werden Tische gruppiert, so daß Nichtspieler es sich beim Zuschauen gemütlich machen können. An diesen Spielabenden dürfen selbstverständlich auch Ehefrauen, Bräute und Freundinnen mitgebracht werden. Beim Tischtennispielen ist das Tragen von Turnschuhen Pflicht.

Beide Bekanntmachungen hängen auch im Club am schwarzen Brett!

Aus der Clubfamilie

Wir gratulieren

zur Vermählung: Jürgen Heumann und Frau Brigitte, geb. Seidel

zur Geburt einer Tochter: Inge und Jens Benthin
Anne-Gret und Fritz Castagne

zur Geburt eines Sohnes: Gisela und Jochen Willer
Heidi und Wolfgang Raddatz
Helga und Friedrich-Wilhelm Lorenz

Ein Kartengruß aus Mexiko ging ein von Frank Engler und Klaus Droege.

Zum Pellkartoffelessen erreichte uns ein Telegramm von Werner Lorenzen:
Hipp-Hipp-Hurra den siegreichen Ruderkameraden, leider kann ich an diesem Festabend nicht teilnehmen, da ich eine Thermalbadkur in Wiesbaden durchmachen muß. Herzliche rudersportliche Grüße Lormann bzw. Werner Lorentzen.

Herausgeber: Erster Kieler Ruder-Club v. 1862 e.V., Kiel Düsternbrooker Weg 16, Ruf 4 25 96
Für den Inhalt verantwortlich: Fritz Castagne, Kiel, Dänische Straße 11, Ruf 4 46 47
Bankkonten: Kieler Spar- und Leihkasse Kiel und Schleswig-Holsteinische Westbank Kiel
Postscheckkonto: Hamburg 411 61 — Druck: A. C. Ehrlers & Sohn, Kiel, Fleethörn 38